

### TIANGUO NIEZI

The Day the Sun Turned Cold

Land	Hongkong 1994
Produktion	Pineast Production
Regie, Buch	Yim Ho
Kamera	Hou Yong
Schnitt	Wong Yee-shun
Ausstattung	Jessinta Liu
Kostüme	Ann Hui
Musik	Otomo Yoshidi
Produzenten	Yim Ho, Ann Hui
Darsteller	
Die Mutter	Siqin Gaowa
Guan Jian, der Sohn	Tuo Zhong Hua
Der Vater	Ma Jing Wu
Der Liebhaber	Wai Zhi
Guan Jian als Junge	Shu Zhong
Der Polizist	Li Hu
Format	35 mm, 1:1.85, Farbe
Länge	99 Minuten
Uraufführung	30. September 1994, Internationales Filmfestival Tokyo
Weltvertrieb	Fortissimo Film Sales Herenmarkt 10-2 NL-1013 ED Amsterdam Tel.: (31-20) 627 32 15 Fax: (31-20) 626 11 55

### Inhalt

Ein Mann betritt ein Polizeirevier, um einen Mordverdacht zu melden. Der diensthabende Beamte zeigt sich, ungeachtet seiner langen Diensterfahrung schockiert von den Einzelheiten: Guan Jian klagt nämlich seine Mutter des Mordes an, schlimmer noch: des Mordes an seinem Vater. Trotz seines anfänglichen Mißtrauens - der Tod des Vaters liegt, wie sich herausstellt, zehn Jahre zurück - beschließt der Polizeibeamte, den Fall zu untersuchen, zum Teil, weil er herausfindet, daß Guan Jian als aufrichtiger und fähiger Arbeiter gilt, als durchaus vertrauenswürdige Person, die keineswegs den Eindruck erweckt, nur Unruhe stiften zu wollen.

Guan Jian erzählt dem Beamten von seiner Kindheit in einem kleinen Ort im eisig kalten Nordosten. Er war das älteste von drei Kindern. Sein Vater war Rektor der Schule, seine Mutter eine einfache Tofu-Verkäuferin. Die beiden kamen nicht sehr gut miteinander zurecht, doch in einem so kleinen Ort war eine Scheidung untragbar - weshalb die anfänglichen Bemühungen seiner Mutter, die Ehe zu lösen, in verbitterter Resignation endeten. Als Guan Jian noch klein war, wurden er und seine Mutter eines Tages von einem Schneesturm überrascht und wären wahrscheinlich erfroren, wenn ein hilfsbereiter Waldarbeiter sie nicht gerettet

hätte. Selbstverständlich nahm Guan Jians Vater den Waldarbeiter als Freund in seinem Hause auf. Womit er nicht gerechnet hatte, war, daß seine Frau den Fremden in ihrem Bett aufnehmen würde.

Gerüchte gingen durch den Ort, doch sie wies alle Anschuldigungen von sich. Ihr Mann, der ihr nicht glaubte, schlug sie. Kurz darauf wurde er während des Essens, das sie ihm zubereitet hatte, fürchterlich krank. Er erholte sich zwar wieder, doch bei einer anderen Mahlzeit erlag er nach kurzem Röcheln einem weiteren Anfall. Seltsamerweise reagierte die Mutter ausgesprochen hysterisch, als ihre Kinder aus der Schüssel essen wollten, die sie ihrem Mann gegeben hatte; und nach dem Essen warf sie alle Reste weg, sogar das ausgezeichnete Hühnerfleisch - ein ausgesprochen merkwürdiges Verhalten, wenn man bedenkt, wie ungern einfache Leute vom Land etwas wegwerfen.

Hat sie ihn nun umgebracht oder nicht? Guan Jian kehrt mit dem Polizeibeamten in sein Dorf zurück, um es herauszufinden. Die Angelegenheit weitet sich aus, als die Polizei beantragt, die Leiche zu exhumieren und eine Autopsie durchzuführen. Guan Jian konfrontiert seine Mutter - die inzwischen mit dem Waldarbeiter verheiratet ist - mit seinem Verdacht; sie reagiert wütend. Die Autopsie ergibt jedoch, daß keine ungewöhnlich hohe Arsenkonzentration im Körper des Vaters vorhanden war, als er starb. Guan Jian, der ein schlechtes Gewissen hat, versucht, mit seiner Mutter und ihrem zweiten Ehemann ins reine zu kommen. Doch da ergeben sich neue Anhaltspunkte...



### Der Regisseur über seinen Film

THE DAY THE SUN TURNED COLD war eine der herausforderndsten Erfahrungen in meinem Werdegang als Regisseur. Während der Dreharbeiten sah ich mich häufig vor die unterschiedlichsten künstlerischen Probleme gestellt. Der Film basiert auf einer wahren Geschichte. Viele Dialoge wurden direkt aus offiziellen Dokumenten übernommen. Für mich bestand die Herausforderung zum einen in der Frage, wo die Linie zwischen Fiktion und Realität zu ziehen war, zum andern darin, wie diese besondere Geschichte so zu verallgemeinern war, daß sie für ein großes Publikum interessant sein konnte.

Ich beschloß, mich darauf zu konzentrieren, den menschlichen Aspekt der handelnden Charaktere herauszustellen. Ein Beispiel: die Szene, in der der Sohn die Mutter besucht, ziemlich am Ende des Films, wurde ganz neu gedreht. In der ursprünglichen Szene begegneten sich Mutter und Sohn in Tränen aufgelöst. Nach dem ersten Dreh kamen mir Zweifel: war es für sie, nach allem, was sie durchgemacht hatten, nicht zu simpel, sich bloß mit tränengefüllten Augen gegenüberzustehen? Nach einigem Nachdenken entschied ich mich, die Szene umzuschreiben und noch einmal ganz neu abzdrehen.

Der Film erzählt eine Geschichte über die Haß-Liebe zwischen Mutter und Sohn. Ich vermute, daß einige Zuschauer etwas gegen die Schlußfolgerung des Films einzuwenden haben werden. Es würde mich nicht wundern, wenn sie den Schluß ausgesprochen unchinesisch fänden. Der Film beinhaltet eine Herausforderung bezüglich der kulturellen Identifikation, die ich gerade diesen Zuschauern vorstellen möchte.

Wie soll der Sohn mit seiner Mutter umgehen, wenn er sie so sehr haßt und gleichzeitig liebt? Soll er sich den Vorstellungen der Gesellschaft gemäß verhalten? Oder soll er sich auflehnen als rebellischer Sohn des 'Himmlichen Königreichs' und gegen dessen Gesetz handeln?

Yim Ho

### Über den Film

Mit dem Gewinner des diesjährigen Filmfestivals in Tokyo kommt Freud nach China - mit einer aufwendigen Studie über kindliche Loyalität und Hamlet-Existenzangst. Spitzentechnik, ein provokativer Handlungsaufhänger und die faszinierende Ausstrahlung von Siqin Gaowa (*The Women of the Lake of Scented Souls*) garantieren dem Film einen Platz bei internationalen Festivals und gute Einspielergebnisse. Obwohl eine Hongkong-Produktion, spielt *THE DAY THE SUN TURNED COLD* in derselben rauen Gegend Nord-Chinas wie *Ermo* und *The Story of Qiu Ju*. Die stilisierten Bilder Yim Hos, dem Veteran unter den Festland-Regisseuren, erzählen die Geschichte des vierundzwanzigjährigen Guan Jian (Tao Chung-Hua), der der Polizei Anhaltspunkte dafür liefert, daß seine Mutter (Siqin) zehn Jahre zuvor seinen Vater ermordet haben könnte. Der kettenrauchende Polizeiinspektor, den er anspricht, hält ihn zuerst für einen überspannten Kriminalromanleser oder einen Möchtegern-Raskolnikow, begleitet Guan aber schließlich doch in seine kältestarre Heimat, um das Geheimnis lüften zu helfen. Der Film entwickelt sich mit großer Selbstsicherheit, besonders vieldeutig ist dabei das erste Drittel, in dem die Suche Guans nach emotionalem Halt gezeigt wird; ständig schwankt er zwischen seiner hart schuftenden Mutter, seinem grausamen Schulmeister-Vater (Ma Jingwu) und dem gutaussehenden jungen Waldarbeiter hin und her, der sich seiner annimmt und in seine Mutter verliebt ist. Daß Guan die Affäre der beiden verrät, hat tragische Konsequenzen; das verursacht ihm gleichzeitig Schuldgefühle und Wut, die er abwechselnd verdrängt und sich eingesteht. Als seine Mutter offiziell angeklagt wird, ist Guan sich über seine Motive immer noch nicht im klaren. (...)

Der außergewöhnlich naturalistische Ton ist eine große Qualität des Films, ebeno wie Yoshihide Otomos von chinesischen Folkloreklängen beeinflusste Musik. Alles in allem scheinen die kommenden Tage für diese 'Sonne' ziemlich warm zu werden.

Ken Eisner, in: *Variety*, New York, 24.-30. Oktober 1994

### Über Yim Ho

Yim Ho wurde 1952 in Hongkong geboren. Nach dem Abitur arbeitete er in einer Bank. 1973 entschied er sich, ins Ausland zu gehen und an der London Film School Regie zu studieren. Er kehrte 1975 nach Hongkong zurück und begann, für die Hongkong Television Broadcast Company (TVB) als Drehbuchautor, Regisseur und Produzent zu arbeiten. In den folgenden zwei Jahren drehte er eine ganze Anzahl vielbeachteter und preisgekrönter einstündiger Drama-Serien, die meisten in 16mm. Zu ihnen gehören *The Wrongly Accused* (aus den C.I.D.-Serien), *Between Art and Life* (1977) (aus den Seventeen-Serien) und *The Sailor's Wife* (aus den Social Worker-Serien).

1978 gründete Yim mit den Regisseuren Ronny Yu und Dennis Yu die Film Force Company und führte Regie in *The Extras*, einer Großstadtkomödie über Film-Komparsen. Der Film wurde von der Kritik hochgelobt und war gleichzeitig ein voller kommerzieller Erfolg. 1980 ging Yim Ho ins Golden Harvest-Studio und drehte *The Happenings* (1980) und *Weddings Bells, Wedding Belles* (1981). 1984 ging er zurück nach China und drehte *Homecoming* mit Si Qin Go Wa. Der Film gewann fünf Hongkong Film Awards, (u.a. für den besten Film, den besten Regisseur und das beste Drehbuch). 1989 drehte er *King of Chess* für Tsui Harks Film-Workshop. Der Film ist eine Adaptation zweier Romane desselben Titels, geschrieben von dem Festland-Chinesen Zhong Ahcheng (der auch *King of the Children* schrieb), bzw. dem taiwanesischen Autor Zhang Xiguo. Die beiden Regisseure hatten eine Auseinandersetzung wegen ihres unterschiedlichen Stils in der Gestaltung, und Tsui drehte später einen Teil des Films neu und brachte ihn als Co-Regisseur 1992 heraus. 1990 drehte Yim *Red Dust*, frei nach der Lebensgeschichte der berühmten chinesischen Autorin der fünfziger Jahre, Eileen Chang. Das Drehbuch schrieb San Mao, eine weitere berühmte Schriftstellerin aus Taiwan. Kurz nach dem Anlaufen des Films beging sie Selbstmord. *Red Dust* gewann acht 'Golden Horse'-Filmpreise in Taiwan.

Yim inszenierte auch am Theater. Seine Adaptation von Eugene O'Neill's *Desire Under The Elms* in kantonesischer Sprache wurde von der Kritik begeistert aufgenommen. Außerdem veröffentlichte er zwei eigene Prosasammlungen.

### Filme:

1979	<i>The Extras</i>
1980	<i>The Happenings</i>
1981	<i>Wedding Bells, Wedding Belles</i>
1984	<i>Homecoming</i> (Forum 1987)
1987	<i>Buddha's Lock</i>
1989-92	<i>King of Chess</i> (Forum 1992)
1990	<i>Red Dust</i> (Forum 1991)
1994	<i>THE DAY THE SUN TURNED COLD</i>

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin. Druck: graphicpress